Dieses Quiz wurde von Thomas Pölzler erstellt | Download: https://www.thomaspoelzler.com/teaching/materials | Es darf ohne jede Einschränkung frei verwendet, verändert und weitergegeben werden (gemeinfrei nach CC0 1.0).

Quiz René Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie

○ eine richtige Antwort

1. Descartes glaubt, dass…

- ○ a. er im Laufe seines Lebens oft geirrt hat.
- ○ b. es so etwas wie Irrtümer gar nicht gibt.
- ○ c. er im Laufe seines Lebens sehr selten geirrt hat.

2. Descartes wendet in den „Betrachtungen über die Grundlagen der Philosophie“ den so genannten „methodischen Zweifel“ an, d.h. er zweifelt an allem, was ihn in irgendeiner Weise zum Irrtum führen könnte. Mathematische Aussagen wie „1 + 1 = 2“ widerstehen seines Erachtens diesem Zweifel. Wir können uns selbst, wenn wir alles anzuzweifeln versuchen, sicher sein, dass diese Aussagen wahr sind.

- ○ Wahr
- ○ Falsch

3. Warum zweifelt Descartes an allem?

- ○ a. Er leidet an einer schlimmen Midlife-Crisis.
- ○ b. Er will ein sicheres Fundament für Wissen finden.
- ○ c. Er hat von Gott den Auftrag erhalten, an allem zu zweifeln.

4. Was ist Descartes zufolge die einzige absolute Gewissheit, die wir haben, und deshalb unbedingt wahr?

- ○ a. Die Dinge in meinen Vorstellungen existieren.
- ○ b. Gott existiert.
- ○ c. Das Universum existiert.
- ○ d. Ich existiere.

5. Wann dürfen wir Descartes zufolge etwas als wahr betrachten?

- ○ a. Wenn ich ein Urteil darüber fälle.
- ○ b. Wenn es ausgedehnt ist.
- ○ c. Wenn ich es völlig klar und deutlich weiß.
- ○ d. Wenn ich eine Vorstellung davon habe.

6. Wie begründet Descartes, dass er existiert?

- ○ a. Er leitet es daraus ab, dass Gott existiert.
- ○ b. Er leitet es daraus ab, dass er Dinge sinnlich wahrnimmt.
- ○ c. Er leitet es daraus ab, dass 2 + 2 = 4.
- ○ d. Er leitet es daraus ab, dass er denkt.

7. Der Geist ist für Descartes ein ausgedehntes (d.h. Raum einnehmendes) Ding. Er gehört zur Sphäre der Körper.

- ○ Wahr
- ○ Falsch

8. Warum ist Descartes daran interessiert, ob Gott existiert?

- ○ a. Wenn ein böser (betrügender) Gott existiert, könnte Descartes sich über alles außer die Existenz seines eigenen Ich täuschen. Er hätte nur diese eine Gewissheit.
- ○ b. Wenn ein guter (nicht-betrügender) Gott existiert, würden Descartes seine Sinne niemals zu einem Irrtum verleiten. Alle seine auf Sinneserfahrung beruhenden Urteile wären gewiss.

9. Können wir Descartes zufolge jemals mehr wissen, als dass wir existieren?

- ○ a. Ja, wir können aus diesem Wissen anderes Wissen gewinnen.
- ○ b. Nein, wir haben nur diese eine Erkenntnis.

10. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?

- ○ a. Vorstellungen können nicht falsch sein. Falsch können nur Urteile darüber sein, dass Vorstellungen mit Dingen außerhalb dieser Vorstellungen übereinstimmen.
- ○ b. Urteile können nicht falsch sein. Falsch können nur Vorstellungen darüber sein, dass Urteile mit Dingen außerhalb dieser Vorstellungen übereinstimmen.

11. Existiert Descartes zufolge der böse (betrügende) Gott?

- ○ a. Ja, er existiert.
- ○ b. Nein, er ist nur eine Vorstellung.

12. Warum kann ausgeschlossen werden, dass Gott uns mit Bezug auf alles täuscht (d.h., dass er ein böser Gott ist)?

- ○ a. Weil Täuschung eine Unvollkommenheit wäre, Gott aber vollkommen ist.
- ○ b. Weil Gott nicht existiert.
- ○ c. Weil Gott nicht mächtig genug ist, um uns zu täuschen.
- ○ d. Weil die menschliche Sinneserfahrung zuverlässig genug ist, um auch göttlichen Täuschungen zu widerstehen.
- ○ e. Weil der Mensch vollkommener ist als Gott.

13. Warum glaubt Descartes, dass Gott existiert?

- ○ a. Weil sich sonst nicht erklären ließe, warum das Universum existiert. Es wäre unklar, was seine Ursache ist.
- ○ b. Weil wir die Idee Gottes (also eines vollkommenen Wesens) haben und eine solche Idee nicht von unvollkommenen Wesen (Menschen) hervorgebracht werden könnte. Sie muss von Gott selbst stammen.
- ○ c. Weil sich Gottes Existenz aus Sinneswahrnehmungen ableiten lässt. Diese Wahrnehmungen sind zuverlässig.
- ○ d. Weil man die Existenz des Ich nicht bezweifeln kann und das Ich identisch ist mit Gott. Durch den Beweis der Existenz des Ichs ist also gleichzeitig schon der Beweis der Existenz Gottes erbracht.

14. In seinen „Betrachtungen“ argumentiert Descartes, dass wir nur durch unsere Vernunft zu sicherem Wissen kommen können, nicht durch unsere Sinneserfahrung. Stimmen Sie dem zu? Welche Rolle sollten Ihrer Meinung nach Vernunft und Sinneserfahrung im Prozess der Erkenntnisgewinnung spielen? Bitte antworten Sie in weniger als 400 Wörtern.